

sächen mit nit allein unsser sonder auch ander Orthen ungelegenheit und aller welt (sonderlich der uncatholischen [Orten]) grosser Ergernuss wytttere umbkosten Verursachtt werden, da wir nit dess Versächens undt ferners wass Zemuoten Jemandt gedenckhen werdt, dann wir lengst unsser ussgemachtt Rechtt und darüber so lange Jahr gehabtten Posses der Oberherrligkheitt, so durch Krieg an Unser altforderen khommen in Einichen Compromis weder Güett noch Rechttlich Ziechen Lassen werden, Sonder Ehender mit denn Mittlen die unss der Allmechtige Gott geben Zuo Erhalten gesinnet, anderst wurde ess unss gägen der Gantzen Eydtnösischen Und anderen Ständen nit verandtworttlich noch anstendig sein, dz wir nit umbgehen wellen Eüch U.G.L.A.E. mit L. undt W. B. anzufügen Und unss dabey Zuo beharrlicher Bruoderlicher verstandtnuss Unndt Freundschaftt an Zuoerbitten, Unss Samptlich Gottes Almachtt und der hochgelobtten Jungfrauen **Mariae** fürbitt woll Empfelhendt ... ".

"Copia Schrybens Von Schwytz An Zug. Sub 12<sup>ten</sup> Junij 1637:"

- 1) s. EA V 2, 1034 (Nr. 819). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.

---

Kopie, mit Dorsualnotiz vom Zuger Stadt- und Amtsrat, Beat II. Zurlauben, dem Vermittler in diesem Streit - AH 132, 286-287

## 134

1637 Juni 19.

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN LANDAMMANN UND LANDRAT VON SCHWYZ]

---

"Nach dem Jn hutiger Unser Raths Versammlung Nach Abhörung dessen, So by Jüngst [d.h. vom 5. bis 7. Juni 1637] Zuo Lucern<sup>1</sup> gehaltner Conferentz der 6 [richtig: VII] Catholischen Ohrten, Umb Undt Von wegen, deren Von dem Fürstlich Gotshuss Einsidlen gägen üch U.G.L.A. W. Ml. undt Br. führender clag undt beschwärligkheiten [im Streit zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte], Jst bedersitlich gägen einandern fürgebracht, und verabscheidet worden, wie Unss auch deren hievor by

unss, so woll durch üwer Unser G.L.A.E. Alss auch wolgedacht Fürstlichen Gotshuses Ehren deputierte<sup>2</sup>, unterschiedenlich, und wyttleüffig beschächner fürträgen begärens, Undt erclärungen, früsch erinnert. Insonderheit Aber, uss Üweren an unss sub dato den 12<sup>ten</sup> diss abgangnen schryben<sup>3</sup> nebenndt anderen, gnuogsam Verstanden, dass by uweren so Lang gehebten possess der Oberherrligkeit, ohn einiches güet: oder Rechtliches Übergeben durch die Von Gott erlangte mittel üch selbs Zuo erhalten gesinnet syendt etc. Alss habendt wir Unss nit ohn Ursach, disere gedankhen schöpfen mögen, dass by so bewandten dingen, undt gestaltsamj beedersits gantz Unglychen erclärungen undt Vorhabens Je Lenger Je grössere wytterung, und misshellung erwachsen, daruss nit geringe unglägenheiten Zuo unguotem, auch schaden, Undt wenigem ansächen dess ein oder anderen theils, mit wyttussächenden Allgemeinen Wyttleüffigkeiten bylauffender gefahr, undt Ergernuss Lichtlich entspringen, woho nit entgägen Andere bequemere mittel fürzenemmen Syn möchten, darunder wir eins, Zuo bezüfung unser yfferigen bereitwilligkeit derglychen angedüteten übel vorzesyn, üch U.G.L.A.E. hiemit, ... [aus] Eydtgnössischer wollmeynung anzufügen nit underlassen wöllen, Nemlichen, wye Jn obangezogenem Abscheidt beschliesslich Andütet; beede theil zuselbst eigner Nachmähliger freundtlicher underredt Undt Verglychung anzuowysen etc.

Dann derwyl unsers befindens diser stritigkheit, nit umb die Kasten Vogty Jnwendig, oder schutz undt schirm Eines Fürstlichen Gotshuses, besonders umb die Vogty usswendig über die Waldtleüth entstanden, undt Nun allermehist, An dem Unverdenkhlichen auch von beedersits Angenomnen Rechten härkhommen gehalten bruch und uebung, gelägen syn will, Könnendt dieselbigen Niemand anderen Alss Jnen selbst besser bewusst syn, und Jnen Zuo mittel, undt Anlaass dienen, dass Jn erwägung, und erinnerung derselbigen Einersits man sich umb etwas Nächeren, andersits hinwiderumb begägnen möchte: dardurch es verhoffentlich wider Zuo hievorgewestem harkhommen undt Ruhwäsen gelangen. Da wir unsers Ohrts nichts Liebbers und erwunschliches sächen, und hören möchten, Zuo wellichen Endthin, wir auch an Jr Frstl. Gn. [Abt Plazidus **Reimann**] vorwolgedachten Gotshuses, hüt dato glychförmig wollmeynliche Andutung schriftlich<sup>4</sup> abgehen lassen: Mit diser einzigen intention undt meynung so es möglich allen obangeregten ersorgenden Verdriesslichen ervolg Vorzesyn: dardurch aber Niemanden an synen Rechten Zue praejudicieren, oder einichen Nachtheil Zuo Verschaffen: uch unser G.L.A.E. W. Ml. und Br. fründt Eydtgnössisch Pitende nach angewohnter fürsichtigkheit undt erwägung der Wyth ussächenden beschaffenheit wass Jnzwüschend Zuo merer verbitterung der sachen gereichen möglichist Zu Vermyden: und diss alls von unss Jn

besten wye es anderst nit gemeint ist, uffzenemmen bedacht syn wellendt, darby unss Zuothruwen, dass wir denselben Zuo angenehmen freündt Eydtgnössischen beharrliche thrüw, und diensten gantz geneigt verpliben etc. ...".

- 1) s. EA V 2, 1034 (Nr. 819). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.
- 2) Deren Namen s. unter Zurlaubiana AH 132/133
- 3) s. ebenda AH 132/133
- 4) s. ebenda AH 132/131, welches Schreiben aber mit dem 20. Juni 1637 datiert ist

---

Konzept vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben, dem Vermittler in diesem Streit - AH 132, 288

## 135

1637 Mai

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN [LANDAMMANN UND LANDRAT VON] SCHWYZ

---

"Uff das wir an hüt dato Rathswyse versambt, durch die Von, Jr Frstl. Gn. [- Abt Plazidus **Reimann** -] undt Ehrwürdigem Convent dess Gottshuses Einsidlen, abgeordnete herren, P. Subprioren [Martin **Kachler**] undt Cantzleren [Hans Jakob **Weissenbach**], dess, Entzwüschendt üch U.G.L.A.E. W. MB. undt Br. und dem wolermelten Gotshuss, eroügenden Spaans [zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte] undt sonderlich wegen [der erhobenen] bestürung und bevogtigung der Waldtlüthen Zuo Einsidlen, entstandner stritigkheit wyttleüffig berichtet darby fründtlich undt instendig Ersuocht worden, (diewyl hochgedacht Jr Frstl. Gn. dero anbefolchen Convent, undt Cappitel dass Liebe Recht Anzuerüeffen getrungen synendt) dz wir Jnen Unersits darzuo Zuo verhelpfen Unbeschwärt syn wöltendt etc.

So Jst unss Zuvorderst solliche missverstendtnuss mit sondern beduren Undt Leydt fürkhommen, dissmals aber nit Unthundlich noch undienstlich Zesyn, für: und ingefallen, uch U.G.L.A.E.W.M: undt Br. frundt Eydtgnössischer bester wollmeynung, wye hiemit beschicht, Zuo